

Liebe Delegierte, liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, werte Frau Bendig, werte Frau Müller, sehr geehrter Herr OKR Schmidt, werter Herr Medla, lieber Konsynodaler Peter, meine Damen und Herren, werte Gäste,

herzlichen Dank für die Einladung zur heutigen 11. Landesjugendsynode, der ich gerne gefolgt bin, auch wenn ich am Nachmittag eine andere Verpflichtung wahrzunehmen habe. Ein wenig zu meiner Person:

Axel Wermke, großgeworden in Mannheim und über Kindergottesdienst, Jungschar und Jugendgruppe in die Gemeindejugendarbeit hineingewachsen, in der man damals „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer“ am Lagerfeuer gesungen hat, ehrenamtlicher Leiter des Ev. Jugendzentrums Mannheim-Innenstadt, zeitweise Mitglied und auch Vorsitzender des Landesjugendkonvents, Leiter bis zur Pensionierung im August 2013 einer Grund,- Haupt- und Werkrealschule mit Grundschulförderklasse und Ausländervorbereitungsklasse, insofern am heutigen Thema natürlich sehr interessiert

Ich freue mich, heute wenigstens den Vormittag bei Ihnen sein zu können und wünsche schon jetzt einen angenehmen, interessanten und bereichernden Verlauf des Tages.

Sie stellen sich heute einer der großen Herausforderungen an die kirchliche Jugendarbeit im Blick auf die Veränderungen im Grundschulbereich. Hier ist Jugendarbeit, hier ist Kirche gefordert mitzuwirken, sich einzubringen und Alternativen zu bieten.

Die Landessynode wie die gesamte kirchliche Struktur sind derzeit damit beschäftigt, Antworten zu finden auf die kleiner werdende Zahl der Kirchenmitglieder, die zurückgehenden Finanzmittel und auch den Mangel an Nachwuchs im theologischen Bereich.

Immer wichtiger wird ehrenamtliches Engagement werden, immer wichtiger wird werden, dass wir positiv in die Zukunft schauen und nicht nur vom Kleinerwerden reden, aber auch dass wir Ängste wahrnehmen.

Jugendarbeit war schon immer und wird es bleiben ein sehr bedeutender Arbeitszweig in unserer Kirche, das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an

die Kirche, das Vermitteln von Gemeinschaft und Geborgenheit in unserem christlichen Glauben prägt das weitere Leben, hat mich, der ich, wie dargelegt, auch aus der Jugendarbeit komme, geprägt und geleitet.

Vor Corona war das Synodenpräsidium immer einmal wieder im Kontakt und im sehr bereichernden Gespräch mit den Vorsitzenden der Landesjugendsynode, dies können wir gerne und bald wieder aufnehmen.

Noch ein kurzes Wort zur Arbeit der Landessynode sei mir gestattet.

Mit der Entscheidung, sogenannte Jugendsynodale zu berufen, haben wir in der laufenden Legislaturperiode neue Wege beschritten. Und ich darf sagen, es war der richtige Weg. Die sehr intensive Mitarbeit der 4 Jugendsynodalen hat unsre Arbeit sehr bereichert und manche Sicht auf die Dinge verändert.

Heute am 24. Juni ist Johannestag und der steht unter dem Wort des Johannes des Täufers, der da sagt: er- nämlich Christus- muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

So wollen wir alle, jung, älter und alt unsre Arbeit in der Kirche und für unsre Kirche verstehen: Christus muss wachsen, Glaube muss wachsen, Gemeinschaft muss wachsen, dafür wollen wir alle uns einsetzen und dazu wünsche ich Ihnen allen viel Kraft und Gottes Segen.

Herzlichen Dank